

Nachhaltig konsumieren, clever einkaufen – ein Stationenlernen

Christine Krokauer, Würzburg



© Colourbox.com.

Ist unser Lebensstil zukunftsfähig?

Klasse: 7/8

Dauer: 7 Stunden

Arbeitsbereich: Problemfelder der Moral / Konsum und Verzicht

Ist unser Lebensstil zukunftsfähig?

Wirtschaftswachstum kann nicht das Maß aller Dinge sein. Vielmehr steht der Begriff „Suffizienz“ in der Ökologie für das Bemühen um einen möglichst geringen Rohstoff- und Energieverbrauch. Im Fokus steht dabei sowohl die Frage nach dem rechten Maß in Bezug auf unser persönliches Konsumverhalten als auch hinsichtlich unseres Ressourcenverbrauchs. Erörtert wird aber auch die Notwendigkeit von Entschleunigung, des Abwerfens unnötigen Ballastes.

An sechs Stationen zeigt diese Einheit Möglichkeiten auf, Nachhaltigkeit im Alltag konkret zu leben und nachhaltig wirtschaftende Unternehmen sinnvoll zu unterstützen.

III Wie ist die vorliegende Einheit aufgebaut?

Stunde 1 und 2: Ökologie, Ökonomie und Soziales – Was bedeutet Nachhaltigkeit?

Nachhaltigkeit ist ein Thema, das nicht nur Nationen oder Unternehmen betrifft. Jeder von uns ist für die Zukunft der Erde und einen nachhaltigen Lebensstil verantwortlich. Das verdeutlicht ein Blick auf unseren ökologischen Fußabdruck (M 1). Vertiefend setzen sich die Lernenden mit Strategien der Nachhaltigkeit auseinander (M 2).

Stunden 3 bis 6: Ein Stationenlernen zum Thema „Nachhaltigkeit“

In den nachfolgenden vier Stunden setzen sich die Lernenden an insgesamt sechs Stationen (Laufzettel M 3) mit unterschiedlichen Facetten des Begriffes „Nachhaltigkeit“ (M 4) auseinander. Mit Mut, Kreativität und Einfallsreichtum kann jeder etwas bewirken. Das beweisen Initiativen wie Plant-for-the-Planet (M 6) oder KarmaKonsum (M 5). Aber auch immer mehr Unternehmen wirtschaften nachhaltig. Welche Unternehmensstrategie hinter den bunten Verpackungen von Sonnentor steckt (M 7), wie nachhaltig einkaufen im Online-Shoppingportal Avocado Store gelingt (M 8) und wie der Schweizer Naturkosmetikhersteller Weleda Produkte herstellt im Einklang mit Mensch und Natur (M 9), das erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler im Rahmen dieses Stationenlernens.

Stunde 7: Was können wir selbst für mehr Nachhaltigkeit tun?

Abschließend übertragen die Lernenden ihr neu erworbenes Wissen auf ihren Alltag: Wie verhalte ich mich nachhaltig in meiner Freizeit, beim Einkaufen oder im Umgang mit anderen Menschen? In M 10 sammeln sie gemeinsam Ideen.

Materialübersicht

Stunde 1 und 2 Ökologie, Ökonomie und Soziales – Was bedeutet Nachhaltigkeit?

- M 1 (Gd/Tx) Unterwegs auf Riesenfüßen – Unser ökologischer Fußabdruck
 M 2 (Ab) Ziemlich komplex! – Strategien und Elemente nachhaltiger Entwicklung

Stunden 3 bis 6 Ein Stationenlernen zum Thema „Nachhaltigkeit“

- M 3 (Ab) Mein Laufzettel zum Stationenlernen „Nachhaltigkeit“
 M 4 (Tx/Gd) Station 1: Eine Idee entsteht – die Geschichte der Nachhaltigkeit
 M 5 (Tx) Station 2: Gutes tun mit Geld? – KarmaKonsum stellt sich vor
 M 6 (Tx) Station 3: Bäume pflanzen statt reden – Plant-for-the-Planet
 M 7 (Tx) Station 4: Die lachende Sonne aus dem Waldviertel – Sonnentor
 M 8 (Tx) Station 5: Nachhaltig einkaufen im Internet – der Avocado Store
 M 9 (Tx/Gd) Station 6: Weleda – im Einklang mit Mensch und Natur

Stunde 7 Was können wir selbst für mehr Nachhaltigkeit tun?

- M 10 (Ab) Und wir? – Was können wir selbst für mehr Nachhaltigkeit tun?

Anmerkungen

Ab = Arbeitsblatt, Gd = Grafik, Tx = Text



Alle unsere Unterrichtseinheiten bieten wir Ihnen in unserem **Portal RAAbits Ethik online** nun auch als veränderbare Word-Dokumente an.

M 1 Unterwegs auf Riesenfüßen – unser ökologischer Fußabdruck

Der ökologische Fußabdruck steht für die Fläche Erde, die ein jeder von uns aufgrund seines Lebensstils verbraucht. Um den ökologischen Fußabdruck eines Landes zu berechnen, addiert man alle natürlichen Ressourcen, die eine Person für ihren Alltag benötigt. Diese Zahl wird hochgerechnet auf alle Einwohner eines Landes. Anschließend wird sie mit der tatsächlich verfügbaren Fläche verglichen. Dabei wird ersichtlich, dass die meisten Menschen viel mehr Fläche verbrauchen, als ihnen aufgrund der Berechnungen des ökologischen Fußabdruckes eigentlich zur Verfügung steht.

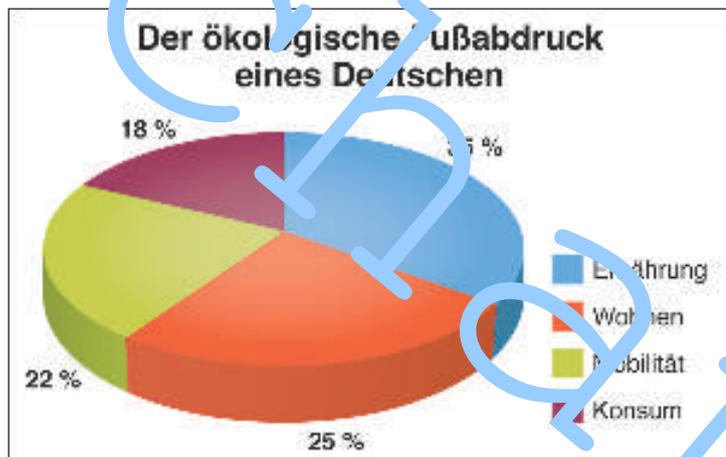
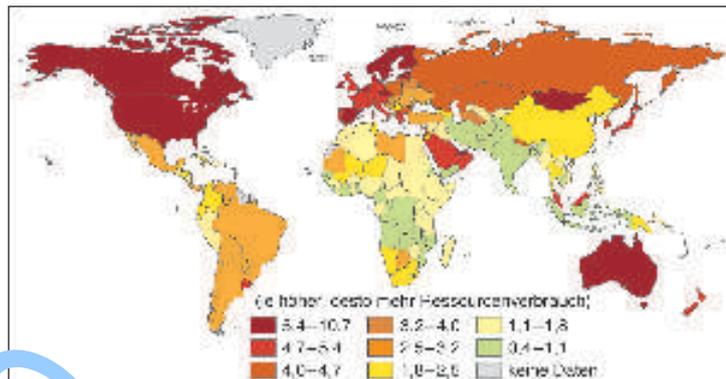
Der Umweltschutzverein WWF veröffentlicht alljährlich den sogenannten „Living Planet Report“. Aus diesem geht hervor, dass die Erde dreimal so groß sein müsste, würden alle so leben wie wir in Deutschland. Warum?

1. Unter dem ökologischen Fußabdruck wird die Fläche der Erde verstanden, die notwendig ist, den Lebensstil und den Lebensstandard eines Menschen zu ermöglichen.

Bei dessen Berechnung wird nicht nur darauf geschaut, wie viele Ressourcen wir benötigen, sondern in Betracht gezogen wird ebenso, wie langlebig die Güter sind, die eine Gesellschaft verbraucht, oder wie viel Wasser bei der Herstellung benötigt wird. Außerdem wird berücksichtigt, wie viel klimaschädliches Kohlendioxid in einem Land gebunden, also unschädlich gemacht wird.

2. Von den 51 Milliarden Hektar Erdoberfläche stellen nur 8,3 Milliarden Hektar produktive Landfläche dar. Der Rest besteht aus Meer, Eis oder Wüste. Diese 8,3 Milliarden Hektar Land muss sich die gesamte Weltbevölkerung teilen.

3. Der ökologische Fußabdruck eines Deutschen beträgt 5,09 Hektar. Würde man die Erdoberfläche gerecht unter allen Menschen verteilen, stünde jedem Menschen nur ein Fußabdruck von 1,8 Hektar zur Verfügung. Die reichen Industrienationen verbrauchen folglich viel mehr Fläche als die ärmeren Länder.



Aufgaben (M 1)

1. Betrachte die Weltkarte oben. Die dunkelgrauen Bereiche kennzeichnen diejenigen Regionen, deren Ressourcenverbrauch besonders hoch ist. Liste auf, in welchen Teilen der Erde die Menschen besonders viele natürliche Ressourcen benötigen. Notiere dann, in welchen Ländern der Verbrauch gering ist.
2. Betrachte die Grafik darunter. In welchem Bereich verbrauchen wir in Deutschland am meisten natürliche Ressourcen?

M 2 Ziemlich komplex! – Strategien und Elemente nachhaltiger Entwicklung

Kernelemente der Nachhaltigkeit sind Teilhabe, Vernetzung, Gerechtigkeit und eine globale Ausrichtung. Was das genau heißt und wie man diese Elemente im Alltag konkret umsetzen kann, erfährst du auf diesem Arbeitsblatt.

Globale Ausrichtung

Vernetzung

Teilhabe

Gerechtigkeit

Kernelemente der
Nachhaltigkeit

Strategien nachhaltiger Entwicklung	Das bedeutet ...	Beispiele aus dem Alltag
Konsistenz		
Effizienz		
Suffizienz		
Bildung		

Beispiele aus dem Alltag

Einen ökologischen Schulgarten anlegen; Obst und Gemüse aus Bioanbau konsumieren; mit Bus und Bahn fahren; Secondhandkleidung kaufen; Flaschen kaufen anstelle von Dosen; erst denken, dann konsumieren; Elektrogeräte immer abschalten; ein freiwilliges ökologisches Jahr absolvieren; Recycling betreiben; Windenergie nutzen; Solaranlagen nutzen; eine Radtour machen statt über das Wochenende nach Paris zu fliegen; Energiesparlampen verwenden.

Definitionen der Strategien

1. Ich schränke mich ein und vermeide jedes Verhalten, das die Umwelt belastet und Ressourcen verbraucht.
2. Ich setze mich mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ auseinander und informiere mich. So kann ich bewusst handeln und mein Verhalten anderen gegenüber begründen.
3. Ich reduziere meinen Energieverbrauch und versuche, natürliche Ressourcen sinnvoll zu nutzen.
4. Ich verbrauche nur so viele Ressourcen, wie nachwachsen können.

Definitionen der Kernelemente

1. Bezeichnet eine gerechte Verteilung zwischen Ländern und Generationen.
2. Möglichst viele Menschen beteiligen sich mit ihren Ideen und ihrer Tatkraft.
3. Alle Aspekte werden mit einbezogen – egal ob Ökologie, Wirtschaft, Bildung oder Kultur. Es findet ein Austausch zwischen Menschen aller Länder auf allen Ebenen statt.
4. Die Grundbedürfnisse aller Menschen werden befriedigt. Alle arbeiten am „Projekt Erde“ und bemühen sich um gute, friedliche Lösungen.

Aufgaben (M 2)

1. Lies die Definitionen der Strategien und der Kernelemente sowie die Beispiele.
2. Ordne die Definitionen den Kernelementen zu. Trage sie in die Mindmap oben ein.
3. Ordne dann den Strategien ihre Definitionen zu und notiere sie in Spalte 2 der Tabelle.
4. Ordne die Beispiele den Strategien zu und trage sie in Spalte 3 der Tabelle ein. Findest du weitere Beispiele? Ergänze sie.

M 3 Mein Laufzettel zum Stationenlernen „Nachhaltigkeit“

Sind wir Verbraucher machtlos? Oder können wir unseren ökologischen Fußabdruck aktiv verringern? An den folgenden sechs Stationen findest du Ideen für einen nachhaltigen Lebensstil.

Name: _____ Klasse: _____

Station	Worum geht es?	Worum geht es? Was ist zu tun?	Erledigt?
Station 1 (Pflicht)	Eine Idee entsteht – die Geschichte der Nachhaltigkeit	Was bedeutet der Begriff „Nachhaltigkeit“? Bearbeite diese Station allein.	Am
Station 2 Wahl/Pflicht	Gutes tun mit Geld? – KarmaKonsum stellt sich vor	Welche Ziele verfolgt das Online-Portal KarmaKonsum? Bearbeite diese Station allein.	Am
Station 3 Wahl/Pflicht	Bäume pflanzen statt reden – Plant-for-the-Planet	Was macht die Schülerinitiative Plant-for-the-Planet? Bearbeite diese Station allein.	Am
Station 4 Wahl/Pflicht	Die lachende Sonne aus dem Waldviertel – Sonnentor	Warum sind die Produkte von Sonnentor nachhaltig? Bearbeitet diese Station in der Gruppe. Erstellt ein Plakat und informiert so über das Unternehmen.	Am
Station 5 Wahl/Pflicht	Nachhaltig einkaufen im Internet – der Avocado Store	Was finden Kunden im Online-Shoppingportal Avocado Store? Bearbeitet diese Station in der Gruppe. Erstellt ein Plakat und informiert so über das Unternehmen.	Am
Station 6 Wahl/Pflicht	Weleda – im Einklang mit Mensch und Natur	Welche Strategie verfolgt der Naturkosmetikerhersteller Weleda? Bearbeitet diese Station in der Gruppe. Erstellt ein Plakat und informiert so über das Unternehmen.	Am

① Station 1 ist Pflichtstation für jeden. ② Was kannst du konkret tun, um deinen ökologischen Fußabdruck zu verringern? Das erährst du an den Stationen 2 und 3. Wähle eine Station aus und bearbeite sie für dich. ③ Gibt es Unternehmen, die nachhaltig produzieren? Bildet Gruppen zu 3 bis 4 Personen. Wählt aus den Stationen 4 bis 6 eine aus und informiert euch. Erstellt für eure Mitschüler ein Plakat, welches über euer Unternehmen informiert. ④ Hast du alle Pflichtstationen bearbeitet und immer noch Zeit, so wähle weitere Stationen zur Bearbeitung aus.

M 4

Station 1

Eine Idee entsteht – die Geschichte der Nachhaltigkeit

„Nachhaltigkeit ist die Konzeption einer dauerhaft zumutbaren, lebensfähigen Entwicklung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension menschlicher Existenz. Diese drei Säulen der Nachhaltigkeit stehen miteinander in Wechselwirkung und bedürfen langfristig einer ausgewogenen Koordination.“ So definiert die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages „Schutz des Menschen und der Umwelt“ den Begriff „Nachhaltigkeit“. Dieser ist jedoch nicht neu. Seine Bedeutung veränderte sich im Laufe der Zeit. Sieh selbst!

Eine kurze Geschichte der Nachhaltigkeit

1713	Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz fordert, dass nicht mehr Holz geschlagen werde, als wieder nachwächst. Er bezeichnet diese Vorgehensweise als „nachhaltig“.
1972	Der Club of Rome veröffentlicht einen Bericht über die Grenzen des Wachstums. Er verdeutlicht, dass natürliche Ressourcen begrenzt sind. Ziel ist es, eine internationale Umweltpolitik zu etablieren.
1987	In ihrem Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ rückt die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung den Begriff der Nachhaltigkeit erstmals ins politische Bewusstsein.
1992	Die Vereinten Nationen verabschieden die Agenda 21. Sie trägt das Motto „Global denken – lokal handeln“. Eine nachhaltige Entwicklung wird zum weltweiten Leitbild.
2002	Der erste Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung findet im südafrikanischen Johannesburg statt.

Aufgaben (M 4)

1. Erläutere, was Hans Carl von Carlowitz unter Nachhaltigkeit verstand.
2. Vergleiche seine Definition mit derjenigen der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages heute. Betrachte die Zeitleiste: Was hat sich seither verändert?
3. Benenne die drei Säulen der Nachhaltigkeit und konkretisiere anhand selbst gewählter Beispiele, was sie bedeuten.

M 10 Und wir? – Was können wir selbst für mehr Nachhaltigkeit tun?

Du hast dich mit Möglichkeiten eines nachhaltigen Lebensstils befasst. Was nimmst du aus dieser Einheit mit? Trage es hier in dieser Mindmap zusammen.

Konsum	Kleidung	Freizeit
-	-	-
-	-	-
-	-	-
-	-	-
-	-	-

Technik	Soziales
-	-
-	-
-	-

Aufgaben (M 10)

1. Sieh dir die Mindmap an. Überlege, was du selbst in den einzelnen Bereichen tun kannst, um mehr Nachhaltigkeit in dein Leben zu bringen. Trage deine Ideen in die Mindmap ein.
2. Tragt eure Ideen im Plenum zusammen. Erstellt eine gemeinsame Mindmap, die ihr im Klassenzimmer aufhängt.